Klima schützen –
CO_2-Emissionen ausgleichen

KLIMA KOLLEKTE
Kirchlicher Kompensationsfonds

Jahresbericht 2017

Klima-Kollekte –
Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH

Inhalt

Vorwort	3
Die Gesellschafterhäuser	4
Wir über uns	6
Angebot und Service	7
Perspektivenwechsel: „Klimagerechtigkeit“, ein Gastbeitrag von Karin Kortmann	8
„Bedeutung der Nachhaltigkeit aus Sicht der EKD“, ein Gastbeitrag von Ruth Gütter	10
Klima-Kollekte aktiv	11
Kleinstprojekt mit großer Wirkung: Lesotho	13
Fairtrade Carbon Credits	15
Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende	16
Finanzen	19
Wie viel kostet der Ausgleich?	22
Warum mitmachen?	23
Ausblick und Ziele	25
Bestätigungsvermerk	26
Impressum	27

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

2017 hat unser Wetter deutlich gezeigt, dass der Klimawandel längst nicht mehr nur ein Phänomen ist, das sich in der Zukunft oder in Ländern am anderen Ende der Erde auswirkt. Vielmehr verdeutlichen unterschiedliche Naturereignisse weltweit so wie eine Zunahme an Stürmen und milden Wintern direkt bei uns in Europa die direkten Folgen – ein Ende der Extreme ist nicht in Sicht.

Am 30.10.2017 berichtete die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) über einen weiteren Anstieg der CO_2-Konzentration in der Atmosphäre. „Der Einfluss der menschlichen Aktivitäten auf das Klima ist inzwischen immer deutlicher zu spüren", konstatierte WMO-Generalsekretär Petteri Taalas.

Weiterhin sind es allerdings die Menschen in den Ländern des Südens, die den Klimawandel und seine Folgen noch viel drastischer als die Hauptverursacher zu spüren bekommen – und dies Tag für Tag. Zudem haben sie keine Möglichkeit etwas daran zu ändern und sind dem Klimawandel somit doppelt ausgeliefert.

Mit Hilfe unserer Klimaschutzprojekte setzen wir uns dafür ein, die Lebensgrundlagen der Armen in Entwicklungsländern zu verbessern und ihren Zugang zu sauberer Energie zu ermöglichen. Als gemeinnützige Organisation investieren wir knapp 90 % unserer Einnahmen in Projekte, die durch den Einsatz von Photovoltaik-Modulen Energiearmut mindern, die mittels energie-effizienter Öfen die Abholzung reduzieren oder saubere Energien durch haushaltsgroße Biogasanlagen befördern. So werden Menschen entlastet und Armut dort reduziert, wo der Klimawandel das Leben noch weiter erschwert als in den Industrieländern.

Mit Ihren Beiträgen tragen Sie so auch direkt zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen bei. Um auf institutioneller wie auch individueller Ebene klimafreundlicher zu werden, gilt es zu handeln. Durch die Vermeidung und Reduktion kann der weitere Anstieg von CO_2 eingeschränkt – durch die Kompensation kann CO_2 ausgeglichen werden.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin dabei unterstützen!

Ihre

Olivia Henke
Geschäftsführerin
Klima-Kollekte gGmbH

Die Gesellschafterhäuser

Mit dem Werk **Brot für die Welt** bündeln die evangelischen Landes- und Freikirchen ihre Kräfte zum Wohle der Ärmsten dieser Welt. Die Arbeitsschwerpunkte sind dabei Ernährungssicherung, Bildung und Gesundheit, Frieden und Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Die Arbeit beruht auf dem Prinzip der Stärkung der Zivilgesellschaft. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit oft kirchlichen und kirchennahen Partnerorganisationen in fast 100 Ländern erfolgreich umgesetzt.

In der **Evangelischen Kirche in Deutschland** (EKD) hat die Gemeinschaft der 20 lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen ihre institutionelle Gestalt gefunden. Das evangelische Kirchenwesen ist auf allen Ebenen föderal aufgebaut. Ohne die Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen zu beeinträchtigen, nimmt die EKD die ihr übertragenen Gemeinschaftsaufgaben wahr.

Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Es setzt sich ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Fastenopfer fördert soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeitet Fastenopfer mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Die **Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.** (FEST) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, das von der Evangelischen Kirche in Deutschland, evangelischen Landeskirchen sowie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und den Evangelischen Akademien in Deutschland e.V. getragen wird. Es klärt die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium, und unterstützt die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit.

MISEREOR, das Hilfswerk der Katholischen Kirche, leistet seit 60 Jahren partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht oder Religion unterstützt MISEREOR gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen Menschen, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. In Deutschland setzt sich MISEREOR auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Belange des Südens ein.

Das **Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'** ist das Kinderhilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland mit Sitz in Aachen. Seit 1959 organisiert es in Deutschland die Aktion Dreikönigssingen, seit 1961 zusammen mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Im Blick hat das Kindermissionswerk besonders Kinder in Not, seine Hilfsaktionen und Projekte verstärken die Eigeninitiative vor Ort und zielen darauf, dass Kinder heute und morgen leben können.

Das **Zentrum für Mission und Ökumene** der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) gestaltet und fördert die Beziehungen der Nordkirche zu Kirchen und Nicht-Regierungsorganisationen in Afrika, Asien, im Pazifik, Amerika und in Europa. Gemeinsam mit weltweiten Partnern engagiert sich das Zentrum für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es unterstützt und qualifiziert internationale Partnerschaften von Gruppen, Gemeinden und Kirchenkreisen.

Wir über uns

Die Klima-Kollekte ist der CO_2-Kompensationsfonds christlicher Kirchen, über den jeder Mensch, jede Organisation und jede Gemeinde unvermeidliche Emissionen aus Strom- und Wärmeenergie, Reisen sowie Papier und Druckerzeugnissen kompensieren kann. Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in emissionsmindernde und zudem armutsreduzierende Projekte in den Ländern des globalen Südens investiert. Der Ausgleich von CO_2-Emissionen geschieht dabei durch Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer PartnerInnen in Entwicklungsländern. Die Projekte sind nach dem Gold Standard® zertifiziert: Dieser gewährleistet, dass nicht nur ein Beitrag zur Emissionseinsparung, sondern auch zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet wird.

Die Klima-Kollekte ist eine gemeinnützige GmbH. Die Geschäftsstelle mit fünf Mitarbeiterinnen befindet sich in Berlin. Über ihr Angebot und die Projekte informiert die Klima-Kollekte detailliert auf ihrer Website unter www.klima-kollekte.de.

Sina Brod, Simone Petrischak, Olivia Henke, Vera Bünte und Rike Schweizer (von links nach rechts).

Angebot und Service

Die Klima-Kollekte unterstützt dabei, klimafreundlich zu handeln und so die Schöpfung zu bewahren. Für Privatpersonen bieten wir Tipps zur Vermeidung und Reduktion von CO_2-Emissionen im Alltag sowie die Berechnung der verursachten Emissionen mit unserem CO_2-Rechner. Sie finden ihn auf unserer Website. Anschließend lässt sich der Kompensationsbetrag online z. B. mit Pay Pal und Kreditkarte oder per Rechnung begleichen. Mit einem eigenen Kundenkonto behalten NutzerInnen den Überblick über ihre Emissionen und Kompensationsbeträge.

Für kirchliche Einrichtungen, NROs und Unternehmen bieten wir ein eigenes Paket: Wir bilanzieren die CO_2-Emissionen und beraten bezüglich der Vermeidung, Reduktion sowie Kompensation der Emissionen. Dabei folgen wir der Trias „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“ und unterstützen Landeskirchen, Bistümer, Hilfswerke oder Unternehmen in der Identifikation emissionsmindernder Maßnahmen und dem Umgang mit unvermeidbaren Emissionen. Die NutzerInnen des Angebotes definieren die Anforderungen, die Klima-Kollekte übernimmt die Berechnung und unterstützt die Kommunikation nach außen. Dadurch sparen kirchliche Einrichtungen oder klimafreundliche Unternehmen nicht nur Ressourcen und Kosten ein, sondern schaffen auch einen Mehrwert für ihre Außendarstellung.

Um höchste Qualität sicherzustellen, erfolgt die Auswahl und Umsetzung der Projekte nach dem Gold Standard und berücksichtigt sowohl den Beitrag zur Emissionseinsparung als auch zur nachhaltigen Entwicklung. So sind die Projekte für die lokale Bevölkerung in Ländern des globalen Südens entwickelt und mindern Armut vor Ort, stärken Frauen, schützen die Gesundheit und ermöglichen Perspektiven – zudem verringern sie den weltweiten CO_2-Ausstoß.

Ihr Klimaschutzbeitrag wird transparent und vertrauensvoll verwendet – dafür stehen die GesellschafterInnen der Klima-Kollekte. Nach der Kompensation stellen wir den NutzerInnen ein Zertifikat über den CO_2-Ausgleich sowie eine Zuwendungsbestätigung aus und senden unseren Jahresbericht zu.

Perspektivenwechsel: Klimagerechtigkeit

von Karin Kortmann

***Karin Kortmann** ist Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Leiterin der Berliner GIZ-Repräsentanz. Seit 2017 ist Frau Kortmann Botschafterin der Klima-Kollekte.*

Letzte Woche saß ich mit Bekannten beim Abendessen zusammen. Wir sprachen darüber, wie schnell die ersten Wochen des Jahres verflogen sind und dass es jetzt Zeit sei, die Urlaubsplanung für den Sommer anzugehen. Die Wunschziele und Urlaubsträume spannten sich über den gesamten Erdball. Warst Du schon mal in Vietnam? Wir haben uns überlegt mal nach Mexiko zu reisen; soll im Sommer aber nicht so empfehlenswert sein. Wir planen nach Sizilien zu reisen. Ich habe da ganz günstige Flugreisen entdeckt. Die Vorstellungen ließen nichts zu wünschen über und die Phantasien schweiften zu fern entlegenen Orten. „Und was ist mit der Klimagerechtigkeit?“ fragte einer aus der Runde. Mit dieser einfach gestellten Frage nahm plötzlich das schlechte Gewissen am Tisch Platz. Ja, was bedeutet es für Mensch und Umwelt, wenn wir scheinbar sorgenfrei die Welt entdecken wollen? Wo ist unsere Verantwortung, Mutter Erde zu schützen, oder wie Papst Franziskus uns auffordert: das gemeinsame Haus zu bewahren?

Mit dem Wort „Klimagerechtigkeit“ ist eine neue Kultur der Verantwortung in die politische Debatte eingezogen. Ja, es sind die Industrieländer, die die höchsten Emissionen von Treibhausgasen verursachen. Der Wohlstand hinterlässt seine Spuren. Die Folgen, die Lasten tragen die armen Länder. Beim Jahresrückblick zeigten uns die Fernsehbilder die menschlichen und ökologischen Katastrophen des Klimawandels: Dürren, ausgemergelte Böden, hungernde Menschen. Ansteigende Meerestemperaturen, Überschwemmungen und Landvernichtungen. Menschen auf der Flucht, auf der Suche nach ertragreichen Böden.

All das darf uns nicht unberührt lassen. Unser Wachstum ist kein breitenwirksames. Die Verteilung der Gewinne halbiert den Globus nach wie vor in reich und arm, in Nord und Süd. Die Verantwortungsgemeinschaft ist geteilt.

Blickwechsel

Am 10. Dezember dieses Jahres feiern wir die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die vor 70 Jahren von den

Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Da gilt es dankbar darauf zu schauen, dass die Völkergemeinschaft 1948, drei Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges diese Erklärung verabschieden konnte. In 30 Artikeln werden die grundlegenden Ansichten über die Rechte, die jedem Menschen zustehen sollten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand dargelegt. Bereits in der Präambel werden Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt als Ziele benannt und die Würde und der Wert jedes Menschen unterstrichen. Wäre es heute nicht auch an der Zeit die Wahrung der Menschenrechte angesichts der zunehmenden Klimaveränderungen und der katastrophalen Auswirkungen für Menschen in den Blick zu nehmen und die Verantwortung denen zu übertragen, die auch die Verursacher sind? Für mich wäre es die Weiterentwicklung der Ergebnisse der Klimakonferenz in Paris und der Ziele zur Umsetzung der Agenda 2030.

Aber schauen wir nicht nur darauf, was wir von den Staats- und Regierungschefs fordern oder was wir von unserer neuen Bundesregierung erwarten. Wir alle tragen Verantwortung. Mit der Klima-Kollekte haben wir ein Instrument geschaffen, dass jede und jeder anwenden kann. Warum eine Kollekte? Bereits im 2. Buch der Könige wird erzählt, dass der salomonische Tempel in der Zeit von König Joas ausgebessert werden sollte. Dafür sammelten sie Geld, das die Tempelbesucher in eine Lade spenden konnten. Im Korintherbrief gibt es sogar klare Anweisungen, dass an jedem ersten Tag der Woche Geld für besondere Zwecke bereitgestellt werden sollte. Anknüpfend an diese frühzeitlichen Kollektenpraktiken obliegt es heute allen, Ausgleichszahlungen für ihre unvermeidlichen CO_2-Emmissionen vorzunehmen. Wir rufen Einzelpersonen, Verbände, Gemeinden auf, sich in dieser Hinsicht im Rahmen der Klimagerechtigkeit einzubringen. Damit schaffen wir ein breites Band der Solidarität. Mit den Geldern werden Projekte in den Entwicklungsländern unterstützt, die tatsächlich zum Klimaschutz beitragen und keine negativen Auswirkungen auf Umwelt und Entwicklung vor Ort haben. Wir unterstützen damit eine nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung. Im vergangenen Jahr haben wir vor allem energieeffiziente Kochstellen in Indien, Nicaragua, Kenia, Ruanda und Lesotho finanzieren können; Photovoltaik-Systeme in Indien und Biogasanlagen in Indien.

All das zeigt, der Urlaub muss nicht gestrichen werden, auch nicht Fernreisen. Aber das Nachdenken für den Verbrauch von Emissionen und ihre Reduzierung und Vermeidung gehören zu einem guten Urlaub dazu.

Bedeutung der Nachhaltigkeit aus Sicht der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

von Dr. Ruth Gütter

***OKR Dr. Ruth Gütter** ist Referentin für Nachhaltigkeit im Kirchenamt der EKD. Ab 2018 vertritt sie die EKD in der Gesellschafterversammlung der Klima-Kollekte.*

Die Frage der Nachhaltigkeit gehört zu den großen Überlebensfragen der Gegenwart. Geht es doch im Kern um die Frage, wie die Grundbedürfnisse aller Menschen der Gegenwart sowie der zukünftigen Generationen befriedigt werden können- ohne die natürlichen Lebensgrundladen zu gefährden und die planetarischen Grenzen zu verletzen.

Angesichts der Tatsache, dass immer noch über 800 Millionen Menschen von Hunger bedroht sind, sind wir von Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen noch weit entfernt. Der Klimawandel schreitet mit all seinen verheerenden Konsequenzen voran.

Das fordert uns auch als Kirchen heraus, geht es doch um die Zerstörung der Schöpfung Gottes und die grundlegende Verletzung der Grundbedürfnisse vieler Menschen.

Neuerdings gewinnt im Nachhaltigkeitsdiskurs die Rolle der gesellschaftlichen Werte an Bedeutung, denn für eine nachhaltige Entwicklung muss nicht nur politisch umgesteuert werden, es muss vor allem ein gesellschaftlicher Wertewandel in Richtung einer Ethik des Genug stattfinden. Bei diesem Wertewandel ist insbesondere die Rolle von Religion sehr wichtig. Theologisch gesprochen geht es um Umkehr.

Vielen Menschen fehlt angesichts der vielfältigen und komplexen Probleme der Glaube an eine solche Umkehr. Der christliche Glaube kann dafür die nötige Zuversicht geben, denn gegen alle Bedrohungen des Lebens vertraut er auf den Gott, der das Leben geschaffen hat und es erhalten will- und dafür Menschen in seinen Dienst nimmt.

Die Botschaft der Kirche wird nur überzeugen, wenn sie selbst Vorbild für eine nachhaltige Lebensweise ist. Achtsamer Umgang mit der Schöpfung und Solidarität mit den Armen sollten deshalb immer Vorrang haben vor Gewinnmaximierung. Die Klima-Kollekte fördert eine solche nachhaltige Praxis und regt zum Nachdenken an, wie es auch mit weniger gehen könnte.

Klima-Kollekte aktiv

Mit jedem Jahr wird die Arbeit der Klima-Kollekte bekannter, auch weil wir öffentlichkeitswirksam auf Veranstaltungen präsent sind, die Klimaschutzprojekte vorstellen, die Bedeutung von Vermeidung und Reduktion von Emissionen vermitteln und den Kompensationsmechanismus erläutern.

Produktive Bereicherungen für uns sind: Karin Kortmann, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Leiterin der Berliner GIZ-Repräsentanz unterstützt die Klima-Kollekte als Botschafterin seit 2017 und hat den Kreis der Botschafterinnen bestehend aus Marlehn Thieme und Bärbel Höhn erweitert. Darüber hinaus hat die Klima-Kollekte ein Konzept zur Einbindung von FürsprecherInnen entwickelt, das zum Ziel hat, das Angebot der Klima-Kollekte bekannter zu machen. Seit 2017 ist außerdem das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' neuer Gesellschafter der Klima-Kollekte. Somit hat sich der Kreis der Gesellschafterhäuser auf sieben erweitert. Unter dem Leitwort „Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!" hatten ‚Die Sternsinger' bei ihrer Aktion zum Jahresbeginn 2017 ihr Engagement für eine weltweite Klimagerechtigkeit bereits deutlich gemacht.

Auch im Jahr 2017 waren wir auf kirchlichen Veranstaltungen sei es mit Infoständen oder Beiträgen rund um das Thema Kompensation vertreten, wie z. B. im Rahmen des Kongresses für Kirche, Verwaltung und Information (KVI) in Mainz und bei der Synodentagung der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck. Ein Meilenstein war die Präsenz auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Berlin sowie die Dauerausstellung im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 in der Lutherstadt Wittenberg insbesondere mit einer Diskussionsveranstaltung zur Trias „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren". Unsere interaktive Waage kam unter anderem auf dem Aktionstag WERT. VOLL.LEBEN des Bistums Limburg sowie auf dem Bundeskongress der Diakonie in Kassel zum Einsatz. Gemeinsam mit der Klima-Allianz haben wir ein neues Format entwickelt und zu einem Webinar „CO_2-Kompensation als wirksames Instrument für Klimaschutz und gegen Armut" eingeladen.

Außerdem haben wir unsere Zusammenarbeit mit Druckereien im Bereich Printprodukte gestärkt. Neben den Druckereien, die über ClimatePartner einen Emissionsausgleich anbieten, sind

jetzt auch die KundInnen der Umwelt-Druckerei und der Druckerei Lokay in der Lage, ihre CO_2-Emissionen über die Projekte der Klima-Kollekte auszugleichen.

Im Bereich Energie konnte die Klima-Kollekte einen weiteren Kooperationspartner gewinnen: Seit Ende 2017 bieten wir zusammen mit dem ökologischen Energieversorger Energiegenossenschaft Rhein-Ruhr eG (EGRR) einen grünen, klimafreundlichen Strom- und einen Erdgastarif an, der die Kompensation bereits beinhaltet. Das neue Angebot wurde in das Produktportfolio der EGRR aufgenommen, so dass KundInnen zusätzlich zu ihrem Öko-Tarif einen Beitrag zum Ausgleich der verbleibenden CO_2-Emissionen aus ihrem Strom- und Erdgasbezug leisten können.

Nicht zuletzt haben wir 2017 unser ‚Arrangement' mit den Evangelischen Häusern im Norden, Bildungs- und Tagungshäuser innerhalb der Nordkirche, konkretisieren können: Bereits zwei Pilothäuser kompensieren ihre nicht vermeidbaren Emissionen über die Projekte der Klima-Kollekte oder bieten ihren Tagungsgästen eine freiwillige Abgabe an.

Die Geschäftsstelle der Klima-Kollekte hat sich 2017 personell verändert: Mit Sina Brod, Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, ist eine erfahrene Kollegin aus der Elternzeit zurück. Simone Petrischak unterstützt seit Oktober 2017 die Geschäftsstelle als Assistentin. Das Team, das Ende 2017 über 2,85 Personalstellen verfügte, steht Interessenten weiterhin mit Rat, Tat und CO_2-Berechnungen zur Seite.

Deutscher Evangelischer Kirchentag, 2017

Energie-effiziente Kocher in Lesotho

Lesotho, das kleine von Südafrika komplett umgrenzte Land, zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Landschaft ist geprägt von Hochebenen, welche lange komplett mit Buschwald bedeckt waren. Große Teile der Bevölkerung leben in Dorfgemeinschaften zusammen, haben weite Wege und nur geringen Zugang zu sozialen und ökonomischen Verbesserungen. 60 % der Lesother und Lesotherinnen haben ein Einkommen von unter einem Dollar pro Tag. Damit unterschreiten sie die von der Weltbank definierte absolute Armutsgrenze von 1,90 $ pro Tag weit. Zum Kochen nutzt die ländliche Bevölkerung offene Feuer oder traditionelle Öfen (sog. „Paolas"). Diese werden mit Holz befeuert, das im Buschwald gesammelt wird. Mittlerweile sind weite Teile dieses Waldes wegen Übernutzung abgeholzt und durch den Klimawandel rückläufig. So wird die Lebensgrundlage der Dorfgemeinschaften jeden Tag geringer und die Wege zur Beschaffung immer länger. Zudem stellen Gesundheitsschäden, durch die starke Rauchentwicklung der ineffizienten Feuerstellen verursacht, ein massives Problem dar.

In den ländlichen Gebieten des Senqu-Flußtals, im Süd-Osten Lesothos, startete die lokale Organisation SMARTD Anfang 2017 ein Pilotprojekt. Dieses Projekt umfasste die Bereitstellung von 1.000 energie-effizienten Kochern, die bereits vorab in der Region getestet wurden. Mit Selbstbeteiligung in der Anschaffung werden diese sogenannten Save80-Kocher nun über einen Zeitraum von zwei Jahren an Familien in 123 Dörfern ausgegeben. Jeder Kocher spart im Jahr durchschnittlich 2,3 t CO_2 ein. Nach der Verteilung kommen regelmäßig Mitarbeitende von SMARTD zu den Familien, und prüfen im Rahmen des Monitoring den Einsatz und die Nutzung der Save80-Kocher. „Ich finde die Öfen für den Nutzen, den sie haben, günstig und auch die Möglichkeit den Ofen in Raten abzubezahlen, hat mich überzeugt", so die

Lesotho in Zahlen	
Fläche	30.355 km^2*
Bevölkerung (2016)	2.160.000 Mio.*
Bruttoinlands-produkt (BIP) (2016)	2,291 Mrd. USD*
BIP pro Kopf (2016)	1.270 USD**
Human Dev. Index (2017)	Rang 160 (von 188)**
Pro-Kopf-Ausstoß (2014)	1,15 t CO_2**

Quelle: *http://bit.ly/2FONqS4
**https://data.worldbank.org/country/lesotho
***http://hdr.undp.org/en/countries

Monitoring in der Pilotphase des Projekts

Frauen in Lesotho mit den neuen Save80-Öfen

Dorfbewohnerin Mapheello Mekhoa. Denn mit den energie-effizienten Kochern verbrauchen die Familien bis zu 80 % weniger Feuerholz. Dadurch reduziert sich die Arbeitszeit der Frauen beim Kochen und, durch den geringeren Verbrauch, auch beim Sammeln des Holzes: „Dieser Ofen hat mir geholfen weniger Holz zu sammeln. Ich bin alt und krank und kann keine langen Wege mehr gehen. Doch mit dem Save80 reicht es das Holz zu sammeln, welches nah an meinem Haus ist“, so Matebello Kojoana gegenüber Mitarbeitenden von SMARTD.

Bereits im Pilotjahr zeigte sich, dass sich der Gesundheitszustand der Familien durch die geringere Rauchbelastung verbesserte und Geld gespart wurde. Auch konnten Unfälle mit dem Feuer verringert werden. Somit wirkt das Projekt nicht nur dem Klimawandel entgegen, sondern trägt auch zu den von der UN formulierten Nachhaltigkeitszielen (SDGs) etwa in den Bereichen Armutsreduzierung, Gesundheitsförderung, Geschlechtergleichstellung und globale Partnerschaften bei.

Das Pilotprojekt wurde durch eine Anschubfinanzierung aus dem Kleinstprojektefonds der Klima-Kollekte ermöglicht. SMARTD ist ein langjähriger Partner unseres Gesellschafters Brot für die Welt.

FAIRTRADE CARBON CREDITS

Fairtrade International führte 2015 den Fairtrade-Klima-Standard ein. Diesen innovativen Standard entwickelte Fairtrade International gemeinsam mit dem Gold Standard. Er unterstützt Kleinbauern und ländliche Gemeinden dabei, Fairtrade Carbon Credits zu produzieren und Zugang zum Kompensationsmarkt zu erhalten. Im Rahmen des Fairtrade-Klima-Standards ermöglicht Fairtrade den ProduzentInnen einen Mindestpreis für die Klimaschutzzertifikate zu erhalten. Zusätzlich zum Mindestpreis bekommen die ProduzentInnen eine Fairtrade-Prämie pro Zertifikat für die Investition in Klimaanpassungsprojekte in den Dörfern. So schaffen sie selbst Möglichkeiten zur Anpassung an den Klimawandel.

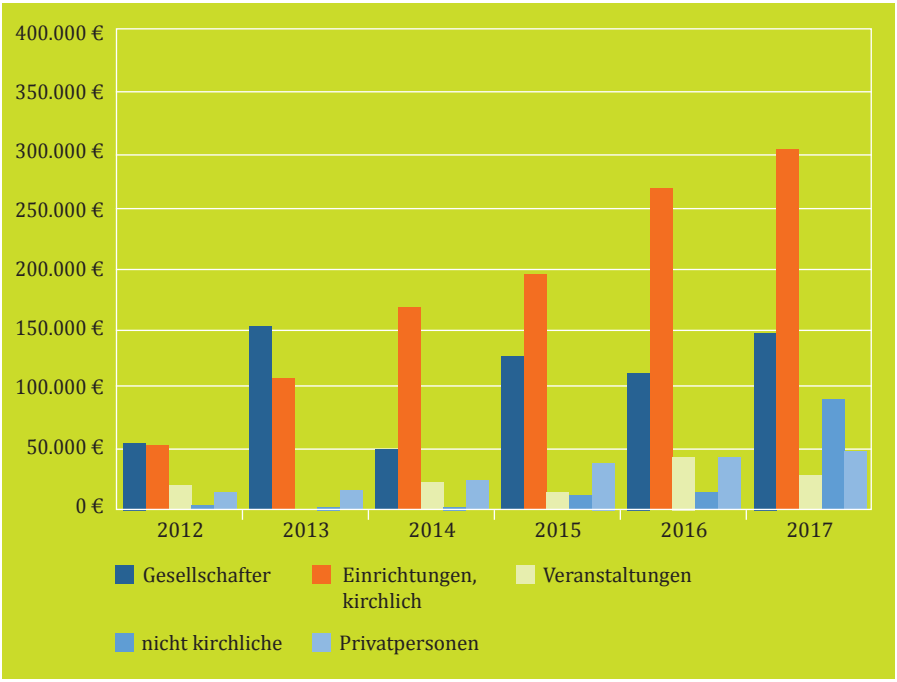
Als viertes Projekt weltweit ist das Klimaschutzprojekt unseres langjährigen Projektpartners ADATS (Agricultural Development and Training Society) in Indien 2017 nach dem Fairtrade-Klima-Standard zertifiziert worden. Das Projekt, in dem Biogasanlagen aus lokalen Materialien gebaut werden und so Holz als Energieträger ablösen, ist das erste unserer Projekte, das nach diesem Standard zertifiziert wurde. Durch den Gebrauch von Biogasanlagen reduzieren sich die gesundheitlichen Probleme der Familien, da die Rußpartikel deutlich reduziert werden, die zuvor beim Kochen auf dem offenen Feuer entstanden sind. Außerdem müssen Frauen kein Feuerholz mehr sammeln, weil sie Biogas nutzen. Als Nebenprodukt der Biogasanlagen entsteht nährstoffreicher Dünger, der die Bodenqualität für die Landwirtschaft verbessert. Der Bau und Erhalt der Anlagen schafft zusätzliche Arbeitsplätze. Insgesamt konnten wir 7.000 Zertifikate, so genannte Fairtrade Carbon Credits, im Jahr 2017 stilllegen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.fairtradecarboncredits.de.

Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende

Wir konnten 2017 einen deutlichen Zuwachs mit fast 40 % mehr Einnahmen verzeichnen. Diese Entwicklung ist bei kirchlichen und privaten Kunden, Organisationen und Verbänden und im Veranstaltungsbereich zu erkennen.

Einnahmen und Einzahlende



Insgesamt haben wir viele neue kirchliche UnterstützerInnen gewonnen.

So erhielten wir einen deutlichen Zuwachs durch kirchliche Einrichtungen. Neben Kirchenkreisen, Gemeinden und Partnerschaftsgruppen konnten beispielsweise folgende Organisationen gewonnen werden: Die Missionsakademie an der Universität Hamburg, Bank für Kirche und Diakonie, die Kirchlichen Zusatzversorgungskassen in Dortmund sowie das Bistum Osnabrück. Bereits in den Vorjahren kompensierende Partner-

organisationen weiteten ihre Aktivitäten mitunter um neue Kompensationsbereiche aus.

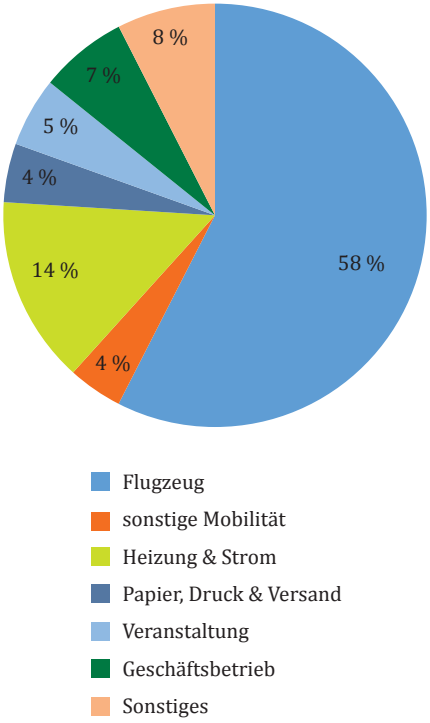
Ein positives Zeichen der Unterstützung war für uns, dass der Kirchenkreis Maschen in der Landeskirche Hannover uns sein Preisgeld für einen gewonnenen Umweltpreis spendete. Diesen hatte er für Klimaschutzmaßnahmen in den Kirchengemeinden erhalten.

Bei unseren europäischen NachbarInnen konnten wir das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in der Schweiz gewinnen. Zudem haben wir als neue Partnerorganisation das European Christian Environmental Network gewonnen, welches die Reisen ihrer Versammlungen (Conference of European Churches, CEC) über uns ausgleicht.

Im Fairen Handel konnten wir zwei neue PartnerInnen gewinnen: Die Fairhandelsorganisationen GEPA – The Fair Trade Company und El Puente kompensieren Emissionen mit uns.

Im Bereich der Veranstaltungen kompensierte der „36. Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin/Wittenberg“ die Flugreisen der ReferentInnen. Das „Reformationsjubiläum e.V.“ glich die Dienstfahrten und die Emissionen der Geschäftsstelle sowie Flugreisen der ReferentInnen aus und unterstütze uns zudem durch die Erlöse aus gespendeten Pfandflaschen des Abschlussgottesdienstes. Auch verschiedene Synoden glichen die Emissionen aus. Mit den Westfalenhallen in Dortmund konnten wir eine Kooperation für die Messen „Creativa“ und „FairFriends“ schließen.

Der Großteil der Kompensation erfolgte wie in den Vorjahren überwiegend für die Treibhausgasemissionen von Flugreisen. Die Unterteilung in Emissionsquellen für das Jahr 2017 zeigt nachfolgende Verteilung:



Klimaschutzzertifikate
2017 wurden 3.681 Klimaschutzzertifikate aus dem Projekt mit energieeffizienten Herden im ländlichen Kenia stillgelegt, 8.898 Zertifikate entstammen dem Klimaschutzprojekt mit energieeffizienten Herden in Indien sowie 7.000 Zertifikate aus dem Biogasanlagenprojekt Bagepalli Coolie Sangha. Alle Klimaschutzzertifikate sind mit dem Gold Standard ausgezeichnet, das Biogasanlagenprojekt trägt zusätzlich den Fairtrade Carbon Standard. 898 Klimaschutzzertifikate kamen aus dem Kleinstprojekt in Nicaragua, das nach den Kriterien des Gold Standards agiert.

Jahr	Einnahmen in €	Stilllegungen in t CO_2	Ausgabe in €
2011–2017	2.330.608	77.227	1.511.326
2017	662.598	20.477	493.237

Zudem finanzierten wir ein Pilotprojekt mit energie-effizienten Herden in Lesotho mit 66.000 Euro und stellten 25.000 Euro für eine Solaranlage auf einem Krankenhaus in Myanmar über den Verein „Bewahrung der Schöpfung“ e.V. aus unserem Kleinstprojektefonds bereit. Aus Mitteln dieses Fonds wurde eine externe Überprüfung der bisherigen Einsparungen in unserem Kleinstprojekt in Nicaragua durchgeführt.

Finanzen

Jahresabschluss 2017 der Klima-Kollekte gGmbH

Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches gemäß der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und nach IDW RS HFA 21 aufgestellt. Die Jahresabschlussprüfung 2017 erfolgte im Januar 2018 durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die PrüferInnen erteilten den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen. Die Gesellschafterversammlung hat den ordnungsgemäßen Abschluss am 7. März 2018 festgestellt und die Geschäftsführerin entlastet.

Bilanz der Klima-Kollekte gGmbH zum 31.12.2017

Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	€ 0,00
II. Sachanlagen	€ 2.856,76
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	€ 108.043,90
2. Sonstige Vermögensgegenstände	€ 190.104,90
Gesamt	**€ 298.147,99**
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	€ 384.466,34
	€ 685.471,09

Passiva	
A. Eigenkapital	
I. Gezeichnetes Kapital	€ 35.000,00
II. Gewinnvortrag	€ 6.739,30
III. Jahresüberschuss	€ 7.015,65
Gesamt	**€ 48.754,95**
B. Noch nicht verwendete Spendenmittel	€ 393.126,92
C. Rückstellungen	
Sonstige Rückstellungen	€ 10.345,00
D. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	€ 8.089,66
2. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 225.154,56
Gesamt	**€ 233.244,22**
	€ 685.471,09

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva
Die **Sachanlagen** innerhalb des Anlagevermögens beinhalten die beiden Klimawaagen, die zu den Ausstellungsexponaten der Klima-Kollekte gehören.

Die im Umlaufvermögen benannten **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (108.043,90 €) beinhalten offene Rechnungen von Kunden, die 2017 ausgestellt und 2018 bezahlt wurden. **Sonstige Vermögensgegenstände** (190.104,90 €) sind Mittel aus mehrjährigen noch laufenden Förderungen und Zuschüssen.
Die Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** beinhaltet ein Bankguthaben in Höhe von 384.466,34 €.

Passiva
Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem **Gezeichnetem Kapital** (35.000 € Stammeinlagen der Gesellschafter), dem **Gewinnvortrag** des Vorjahres (6.739,30 €) und dem **Jahresüberschuss** des Geschäftsjahres **2017** (7.015,65 €) zusammen.

Noch nicht verwendete Spendenmittel (393.126,92 €) beinhalten die Einnahmen für Klimaschutzprojekte, für die innerhalb des Geschäftsjahres noch keine Stilllegung von Zertifikaten erfolgen konnte. Die Stilllegung der eingenommen Klimaschutzbeiträge erfolgt innerhalb von zwei Jahren.

Die **Rückstellungen** (10.345,00 €) setzen sich zusammen aus Rückstellungen für den Jahresabschluss (4.200 €), der Steuererklärung (2.500 €) des Jahres 2017 sowie für eine noch ausstehende Teilzahlung für die Neugestaltung der Webseite (3.645 €).

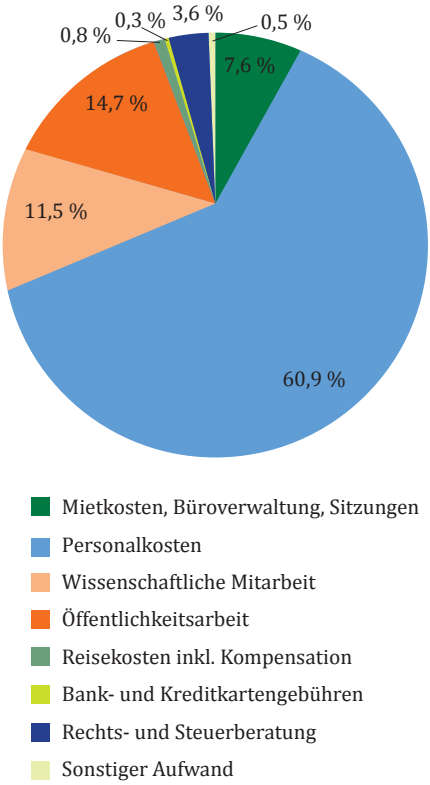
Die Verbindlichkeiten teilen sich in zwei Positionen auf: **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** (8.089,66 €) bestehen aus Rechnungen, die noch im Jahr 2017 an die Klima-Kollekte gestellt wurden. Die Position **sonstige Verbindlichkeiten** (225.154,56 €) umfasst bewilligte Personalkosten durch mehrjährige, noch laufende Förderungen und Zuschüsse der Gesellschafter.

Verwendung der Mittel 2017

Einnahmen		
Einnahmen für Klimaschutzprojekte € 662.598,46	Davon stillgelegte Zertifikate und Kleinstprojekteförderungen	€ 493.237,00
	Davon nicht verbrauchte Mittel/ Rücklagen aus 2017	€ 97.360,13
	Verwaltungskostenanteil	€ 72.021,57
Zuwendungen und Zuschüsse		**€ 214.505,26**
Sonstige betriebliche Erträge (Erstattungen etc.)		**€ 1.432,64**
Sonstige Einnahmen (Zinsen etc.)		**€ 84,44**

Ausgaben	
Zertifikatekauf im Jahr 2017	**€ 493.237,00**
Betriebliche Aufwendungen und Personalkosten	**€ 280.535,17**
- davon: Gehälter und Löhne	€ 122.366,51
- davon: Sozialabgaben, Altersversorgung	€ 34.129,42
- davon: Honorare (wiss. Mitarbeit)	€ 36.372,98
- davon: Mietkosten	€ 15.560,72
- davon: Büroverwaltung (Porto, Material, Versicherungen)	€ 7.717,54
- davon: Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Druck & Layout, Messe- und Veranstaltungspräsenzen)	€ 46.658,10
- davon: Reisekosten	€ 2.646,56
- davon: Sitzungskosten	€ 923,37
- davon: Bank- und Kreditkartengebühren	€ 965,85
- davon: Rechts- und Steuerberatung, Jahresabschluss, Wirtschaftsprüfer	€ 11.538,91
- davon: sonstiger Aufwand (inkl. Umzug)	€ 1.634,97
- davon: Eigenkompensation Dienstreisen	€ 20,24
Abschreibungen	**€ 492,66**
Jahresüberschuss	**€ 7.015,65**

Die betrieblichen Aufwendungen und Ausgaben für Personal beliefen sich 2017 auf rund 280.000 Euro. Davon wurden 60 % für Personalkosten (Geschäftsführung, Marketing & Öffentlichkeitsarbeit sowie Assistenz und Buchhaltung) benötigt. Knapp 12 % wurden für die wissenschaftliche Mitarbeit und weitere 15 % für direkte Ausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ausgegeben, hierzu zählten z. B. der Betrieb und die Pflege der Website sowie des CO_2-Rechners, Layout und Druck von Printmaterialien und Veranstaltungen. Weitere Positionen entfielen auf Büromiete und Ausstattung (8 %), Rechts- und Steuerberatung (4 %) und mit einem Anteil von jeweils unter 1 % Reisekosten, Bankgebühren sowie sonstiger Aufwand.



Wie viel kostet der Ausgleich?

Die Klima-Kollekte nimmt für den Ausgleich einer Tonne CO_2 einen Betrag in Höhe von 23 Euro. Davon werden 2,50 Euro für die Verwaltung und 1,50 Euro für einen Kleinstprojektefonds verwendet. 19 Euro finanzieren die Klimaschutzprojekte. Dies entspricht einem Durchschnittswert: Der tatsächliche Preis für die Kompensation einer Tonne variiert je nach Projekttyp, -land und -größe.
Die Klima-Kollekte nutzt den Verwaltungskostenanteil in Höhe von 2,50 Euro für die laufende Arbeit der Geschäftsstelle, dies entspricht einem prozentualen Anteil von 10,87 % der Gesamteinnahme von 23 Euro pro Tonne.

Warum mitmachen?

„*Die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile weltweit spürbar. Besonders schlimm trifft*

es die Ärmsten, die selbst am wenigsten dazu beigetragen haben. Dass die Klima-Kollekte genau diese Menschen unterstützt, ist ihre große Stärke. Deutschland hat sich dazu verpflichtet, die nationalen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 fast vollständig zu reduzieren. Das bedeutet als erstes, dass wir aus der Kohle aussteigen und vom Verbrennungsmotor wegkommen müssen. Als Klima-Allianz Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass dies zügig geschieht, aber auch mit Blick auf die Beschäftigten. Alle Emissionen, die wir nicht vermeiden können, gilt es zu kompensieren.“

Dr. Christiane Averbeck, Geschäftsführerin, Klima-Allianz

„*Fairer Handel bedeutet auch Umweltschutz. Dies ist fester Bestandteil der Handelsbe-*

ziehungen mit unseren Partnern weltweit, um langfristig die Lebenssituation der Kleinbauern und Produzenten zu verbessern. Über die Klima-Kollekte können wir die unvermeidbaren Emissionen durch das Klimaschutz-Projekt in Tansania ausgleichen. Damit schonen wir nicht nur das Klima, sondern reduzieren Armut, fördern Frauen und schaffen Arbeitsplätze. Wir nehmen unsere eigene Klimaverantwortung wahr.“

Stefan Bockemühl, Geschäftsführer, El Puente GmbH

„*Es ist christliche Glaubensüberzeugung, dass nicht nur „eine andere Welt möglich ist“.*

Gott hat uns einen neuen Himmel und eine neue Erde versprochen, auf der Gerechtigkeit wohnt (2. Petr. 3,13). Er ermutigt uns, das in unserer Macht stehende dafür heute zu tun. Dazu gehören das politische Engagement gegen den Klimawandel wie auch das Energiesparen in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, die Nutzung regenerativer Energien und ein nachhaltiger Lebensstil. Auch die Klima-Kollekte gehört dazu. Sie trägt da zum Klimaschutz bei, wo das Vermeiden von Klimagas-Emissionen (noch) nicht möglich ist. Die Projekte der Klima-Kollekte unterstützen besonders die ärmsten und damit verletzlichsten Menschen, jene, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, aber unter seinen Auswirkungen besonders stark leiden.“

Pfarrer Klaus Breyer, Institutsleiter, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) kompensiert beispielsweise die Treibhausgase, die durch die Tagungen der Landessynode verursacht werden, mithilfe der Klima-Kollekte. Mit dem Internet-Tool können die Emissionen leicht ermittelt werden. Außerdem schafft das Zertifikat einen zusätzlichen Kommunikationsanlass, um den Einzelnen für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Dabei ist es besonders stimmig, einen kirchlichen Kompensationsfonds zu nutzen."

Kathrin Saudhof, Klimaschutzmanagerin, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau

Als Pensionskasse für gemeinnützige und nachhaltige Organisationen spielen Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage für uns seit Jahren eine bedeutende Rolle. Und gerade in der letzten Zeit werden die Themen Klimawandel und SDGs bei Anlageentscheidungen immer wichtiger. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die unvermeidbaren Emissionen unserer Geschäftstätigkeit zu kompensieren. Die Klima-Kollekte macht mit ihrem engagierten Team hier einfach eine tolle und überzeugende Arbeit!"

Silke Stremlau, Leitung Unternehmensentwicklung, Hannoversche Kassen

Der Katholikentag war 2016 zum vierten Mal in Folge klimaneutral – und auch für den 101. Katholikentag in Münster 2018 kompensieren wir die unvermeidbaren Emissionen wieder über die Klima-Kollekte. Gemeinsam mit vielen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer halte ich es für wichtig zu zeigen, dass jede und jeder etwas gegen den Klimawandel tun kann: erst Emissionen vermeiden, dann reduzieren, dann kompensieren."

Roland Vilsmaier, Geschäftsführer, Deutscher Katholikentag

Ausblick und Ziele

„Sehr gut“ so lautete das Urteil der Stiftung Warentest, die uns Anfang 2018 als Kompensationsanbieter für die freiwillige Kompensation auszeichnete. Darüber freuen wir uns und so wollen wir auch im Jahr 2018 weiter arbeiten für das Vermeiden und Reduzieren und den (kirchlichen) Klimaschutz.

Mit Mission EineWelt, dem Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche in Bayern (ELKB), verbindet uns bereits eine langjährige Zusammenarbeit über das Kleinstprojekt mit der Partnerkirche in Nicaragua. Zukünftig wird Mission EineWelt im Auftrag der ELKB unseren Gesellschafterkreis erweitern.

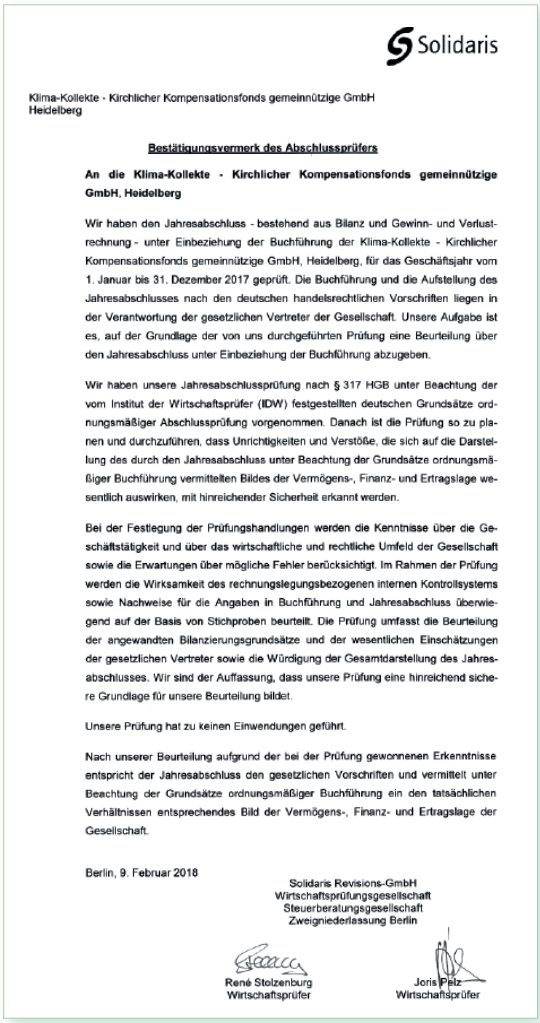
Im Jahr 2017 haben wir schon fleißig vorbereitet und Anfang 2018 unseren Internetauftritt komplett überarbeitet. Nach dem Relaunch sind wir nun auch zeitgemäß für mobile Endgeräte optimiert. Wir laden Sie herzlich ein, die neue Webseite zu besuchen und freuen uns über Ihr Feedback. Einen Newsletter werden wir in diesem Jahr realisieren und auch hier sind Sie willkommen, ihn zu abonnieren. Registrieren Sie sich über die Webseite oder per Email an info@klima-kollekte.de.

Bei der Gelegenheit: Schauen Sie sich unser Beratungsangebot an. Wir unterstützen Sie fachgerecht auf dem Weg zur Klimafreundlichkeit – auch vor Ort.

2018 treffen Sie uns auf dem 101. Katholikentag in Münster und dem 9. Internationalen Gospelkirchentag in Karlsruhe. Wir werden präsent sein und im Anschluss die nicht vermeidbaren Emissionen dieser kirchlichen Großevents ausgleichen. Besuchen Sie uns vor Ort und lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie!

Eine Holzwaage ist Teil der interaktiven Ausstellung der Klima-Kollekte.

Bestätigungsvermerk



Solidaris

Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds gemeinnützige GmbH
Heidelberg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds gemeinnützige GmbH, Heidelberg

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds gemeinnützige GmbH, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Berlin, 9. Februar 2018

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

René Stolzenburg
Wirtschaftsprüfer

Joris Pelz
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss. Vorstehend wurde lediglich die Bilanz als ein Bestandteil des vollständigen Jahresabschlusses abgedruckt.

Impressum

Herausgeber:
Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
Telefon: 030 65211-4001
info@klima-kollekte.de
www.klima-kollekte.de

Text:
Vera Bünte (V.i.S.d.P.), Sina Brod, Olivia Henke, Max Schulze-Steinen, Rike Schweizer

Gestaltung:
dot.blue – communication & design, Jutta Schlotthauer, www.dbcd.de

Bildnachweise:
S. 6: Klima-Kollekte
S. 8: GIZ
S. 10: EKD
S. 12: Jörg Böthling/BfdW
S. 14: SMARTD
S. 23/24: Klima-Allianz, El Puente GmbH, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Hannoversche Kassen, Katholikentag/Malzkorn
S. 25: Jörg Böthling/BfdW

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
Die durch Papier und Druck entstandenen Emissionen in Höhe von ca. 182 kg CO_2 werden über unsere Kooperation mit ClimatePartner in unser Herd-Projekt der Organisation LAYA weitergeleitet.

April 2018, Auflage 1.500

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12312-1803-1061

Brot für die Welt

EKD
Evangelische Kirche in Deutschland

FASTENOPFER

INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG
F·E·S·T Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

nordkirche we tweit
ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE

Jeder Klimaschutzbeitrag zählt!

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie eG
IBAN DE31 3506 0190 1014 3650 16
BIC GENODED1DKD